

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 1-2

Artikel: Wozu braucht man überhaupt Grammatik?
Autor: Schwegler, Annemarie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wozu braucht man überhaupt Grammatik?

Annemarie Schwegler

Schüler entwerfen selber Arbeitsblätter für den Grammatikunterricht

Mit dieser Frage konfrontierten mich meine Schüler gerade in dem Moment, als ich mit einer Grammatiklektion beginnen wollte. Aus den Äusserungen konnte ich entnehmen, was ich schon länger vermutet hatte, dass die Motivation, das Interesse für Grammatik auf dem Nullpunkt angelangt war. Ich spürte, dass alle Überzeugungskunst meinerseits kaum auf fruchtbaren Boden gefallen wäre. So ermunterte ich die Klasse, alle Fragen, Probleme zu äussern. Jeder Beitrag wurde festgehalten. Das Gesprächsprotokoll an der Wandtafel zeigte mir, dass alle meine Bemühungen in Sachen Grammatik arg zerzaust worden waren.

Das Problem der Schüler liess sich in zwei Punkten zusammenfassen:

1. Grammatikunterricht ist sinnlos.
2. Übungsphasen in Grammatik sind langweilig.

Für mich als Lehrerin stellten sich nun folgende Aufgaben:

- A. Ich muss versuchen, die jeweiligen Unterrichtsinhalte für den Schüler durchschau- bar zu machen. Unterrichtsziele müssen für ihn transparent sein.
- B. Ich muss für mich und meine Klasse und vor allem mit der Klasse das Problem Motivation und Grammatikunterricht neu überdenken und daraus neue Wege ableiten.

Zu A.:

In Gruppen bereiteten die Schüler Rollenspiele vor, in denen sie *als Lehrer* einer Klasse begründen mussten, wofür z. B. die Kenntnisse der Wortarten nützlich sind.

Die einzelnen Spiele wurden vorgeführt und im Plenum diskutiert. Es wurde überprüft, welche «Lehrer» überzeugend argumentiert haben.

Zu B.:

Im Anschluss an diese Rollenspiele machte ich den Vorschlag, in Gruppen Arbeitsblätter für den Grammatikunterricht zu entwerfen. Von dieser Idee waren sofort alle begeistert. Wir einigten uns auf das Üben der Wortarten.

In ihrer Begeisterung suchten nun die Schüler gruppenweise Möglichkeiten. Vier von sechs Gruppen arbeiteten von Anfang gezielt und ohne meine Hilfe. Zwei Gruppen hatten wohl die Idee gefunden, das Formulieren von Aufträgen bereitete ihnen anfänglich aber Mühe. Nach zwei Arbeitsstunden lagen die Blätter im Entwurf vor. Untereinander tauschten die Gruppen ihre Arbeiten aus. Beim Lösen stellte es sich heraus, ob die Aufgaben brauchbar seien. In der Überarbeitungsphase wurden die Rückmeldungen miteinbezogen. Meine Aufgabe war es jetzt, die Arbeitsblätter mit der Maschine zu tippen und zu kopieren.

Die Klasse schlug nun vor, die Blätter einer befreundeten Klasse zu unterbreiten.

Seit dieser Arbeit hat sich die Einstellung meiner Klasse zur Grammatik grundlegend geändert. Ich erfahre fast täglich, dass Schüler zu Hause Übungsmöglichkeiten suchen. Diese Vorschläge werden jeweils der Klasse vorgelegt. So trainieren die Kinder spontan und mit Begeisterung Grammatikinhalte.

Kürzlich meinte ein Schüler: «So macht mir das Arbeiten keinen Kummer mehr, ich freue mich sogar auf die Grammatikstunden!»

Gegenstände in Annas Zimmer

SEHEN / AFFE / TASCHE / DER / GEHEN / GROSS / DUMM / DAS / ES / AUTO / TAL / FISCH / BERG / IM / WO / ROT / HUND / WOLKE / MAUS / SEINE / SPRINGEN / MALEN / BALL / VOGEL / ICH

Anweisungen:

1. Gegenstand: Nimm vom 6. Nomen die ersten zwei Buchstaben und vom 3. Adjektiv den letzten und vom 2. Nomen den ersten Buchstaben. Setze die Buchstaben zusammen und zeichne den Gegenstand ins Zimmer!
2. Gegenstand: Nimm vom 4. Nomen den letzten Buchstaben und vom 2. Pronomen den 2. Buchstaben, vom 2. Adjektiv den dritten Buchstaben und vom dritten Verb den zweiten und 7. Buchstaben!

3. Gegenstand: Nimm vom 1. Verb den ersten Buchstaben, vom letzten Pronomen den 2. und 3. Buchstaben. Dann hänge vom 1. Adjektiv den zweiten Buchstaben und vom ersten Nomen den ersten Buchstaben an. Nun brauchst du noch den letzten Buchstaben des ersten Verbs und vom achten Nomen den vierten Buchstaben!

4. Gegenstand: Nimm den ersten Buchstaben des 1. Verbs und den 4. und 5. Buchstaben des 5. Nomens. Vom 2. Nomen brauchst du nun noch den 2., 4. und 5. Buchstaben.

5. Gegenstand: Dazu brauchst du vom 2. Nomen den ersten Buchstaben, dann vom 5. Nomen den 2., 3., 4. und den 5. Buchstaben.

6. Gegenstand: Nimm den ersten Buchstaben vom 1. Verb und den 1. Buchstaben des 2. Nomens. Jetzt hilft dir der 2. Buchstabe des 3. Nomens und der letzte Buchstabe des 5. Nomens weiter, sowie der letzte des 4. Nomens.

7. Gegenstand: Nimm vom ersten Verb den letzten Buchstaben, vom dritten Nomen den 1. Buchstaben, vom letzten Pronomen den 2. und 3. Buchstaben, jetzt brauchst du vom 4. Nomen den ersten Buchstaben. Hänge daran den letzten Buchstaben des 3. Adjektivs, den ersten Buchstaben der 1. Partikel, vom ersten Verb den ersten Buchstaben und zum Schluss vom fünften Pronomen den zweiten und dritten Buchstaben!

Ein verdrehter Morgen

Am Morgen trinke ich Oakak, ich esse dazu eine feine Scheibe Torb, beschmiere sie mit Rettub und Ginoh, kaue mit den Nenhäz, ergreife meine Eppam mit den Nrehcüb, sause in die Elusch, setze mich in die Knab, tote mit dem Dnuerf herum, sage später: Netug Negrom, Rreh Rerhel! Und wenn er mich fragt: Was soll der Unsinn? antworte ich aus Versehen: Oh, Verzeihung, es ist mir nur so thcstu-regsuareh!

Arbeitsanweisungen:

1. Schreibe die verdrehten Wörter richtig!
2. Jetzt folgt ein Test über die Kenntnisse der Wortarten.

Nimm vom 6. Nomen den ersten Buchstaben. Schreibe ihn nun ins erste Feld des folgenden Kastens!

Lösungsworte:

--	--	--	--

--	--	--

3. Suche das 8. Verb. Nimm davon den 2. Buchstaben!
4. Wenn du das 2. Adjektiv gefunden hast, nimm davon den 2. Buchstaben und vom 8. Nomen den vierten Buchstaben!
5. Vom 1. Adjektiv brauchst du den ersten Buchstaben.
6. Suche das fünftletzte Pronomen, davon brauchst du den zweitletzten Buchstaben!
7. Falls du nun noch vom 11. Verb den dritten Buchstaben nimmst, so sind jetzt die Lösungsworte vollständig.

Da stimmt doch etwas nicht!

Suche das richtige Sprichwort heraus und bestimme die Wortarten! Es ist am einfachsten, wenn du die Wortarten mit den entsprechenden Farben übermalst.

MAN	GRUBE	NICHT
SELBST	WER	WILL
IST	EINE	WER
MAN	ANDERN	MUSS
SAGT	FÄLLT	FÜHLEN
WAS	GRÄBT	HÖREN
	HINEIN	DER
	SELBST	

STOLZ
HOLZ
GLEICHEM
DUMMHEIT
AUF
UND
WACHSEN

AUS
DEM
DIE
HAUS
SO
MAUS
KATZE
TANZT
DIE
IST

WENN
SPRICHT
LÜGT
MAN
AUCH
WAHRHEIT
NICHT
WER
DEM
DIE
ER
GLAUBT
EINMAL

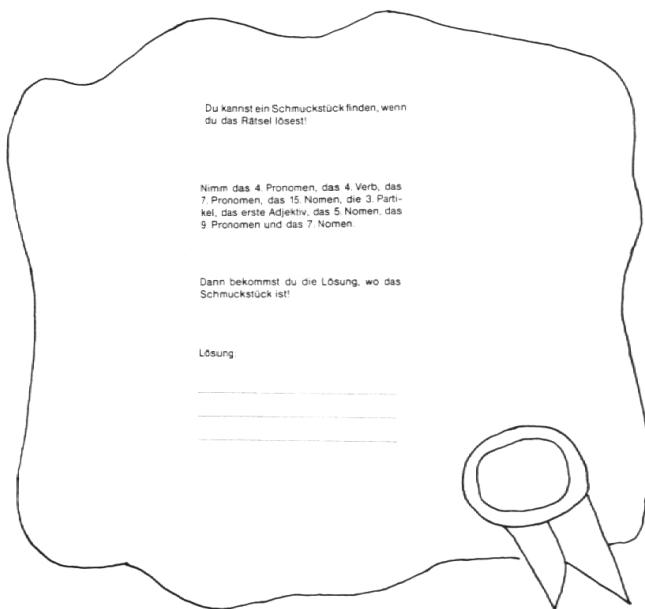
SCHWER
ALLER
IST
ANFANG

FALL
HOCHMUT
VOR
DEM
KOMMT

Detective work

You walk one day on the roof. You search the lampshade, the old television, a sofa, the chest of drawers of your grandmother, old clothes, shoes, the toy car of your father. Suddenly you bump into a small box. You find a note in the box. There it says:

Suddenly you bump into a small box. You find a note in the box. There it says:



Secret script

A Fill first the boxes correctly! In the secret script A = Z, K = O.
Then try to decipher the words below!

A	B	C	D	E	.	G	.	I	J	.	L	M	.	O	P	Q	R	S	.	U	V	W	X	Y	Z
Z	Y	X	.	V	U	S	R	Q	P	.	N	M	L	.	J	I	.	G	F	E	D	.	.	A	

WVI / ZUUV / RHG / ZOG

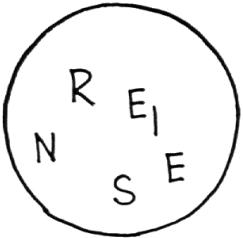
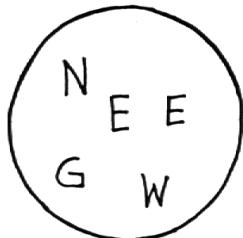
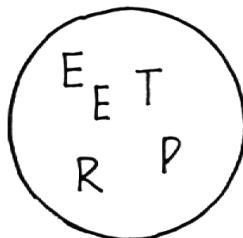
UIRGAOR / DROO / MRXSG / RM / WRV / HXSFOV

RXS / NLXSGV / YZOW / UVIRVM / SZYVM

SVII / NVRVI / DFIWV / NRG / WVN / TZIGVMHXSOFXS / YVHKIRGAG

- B Bestimme die Wortart der entzifferten Wörter, übermale sie mit der entsprechenden Farbe!
- C Zusatzaufgabe: Schreibe selber einen Satz in der Geheimsprache. Dein Nachbar soll ihn entziffern und die Wortarten bestimmen!

Hier ist ein DURCHEINANDER.
Ordne die Buchstaben im Kreis und bestimme die Wortarten, indem du sie mit den richtigen Farben übermalst!



Der Lösungssatz heisst:

Zusatzaufgabe: Erfinde selber eine solche Aufgabe für deinen Partner!

Der Indianerbub

Bevor ein Indianerbub in den Stamm der Krieger aufgenommen wurde, musste er sich mehrere Tage in die Einsamkeit zurückziehen. Was er in dieser Zeit zum Leben brauchte, nahm er mit. Die Jagd hätte ihn zu stark von seiner eigentlichen Aufgabe abgehalten. Schweigend sass er dann an einem Fluss oder bei Nacht am Feuer. Kam jemand des Weges und fragte ihn, was er hier treibe, so antwortete er: «Ich denke über das Unbegreifliche nach». Dem jungen Indianer war es klar: Wer ein Mann werden wollte, musste über Gott nachdenken, um ihn kennen und lieben zu lernen. Um aber das zu können, musste er allen Lärm und alle Zerstreuung von sich weisen. Darum ging er in die Einsamkeit und horchte in sich hinein. (Text aus Lesebuch: Da wird die Welt so munter)

A Dem Schüler Fritz hat dieser Text gefallen, deshalb will er daran die Wortarten repetieren.

Er hat folgende Tabelle ausgefüllt. Stimmt alles? Wenn nicht, so lies den ersten Satz des Textes nochmals durch und fülle dann die Tabelle aus!

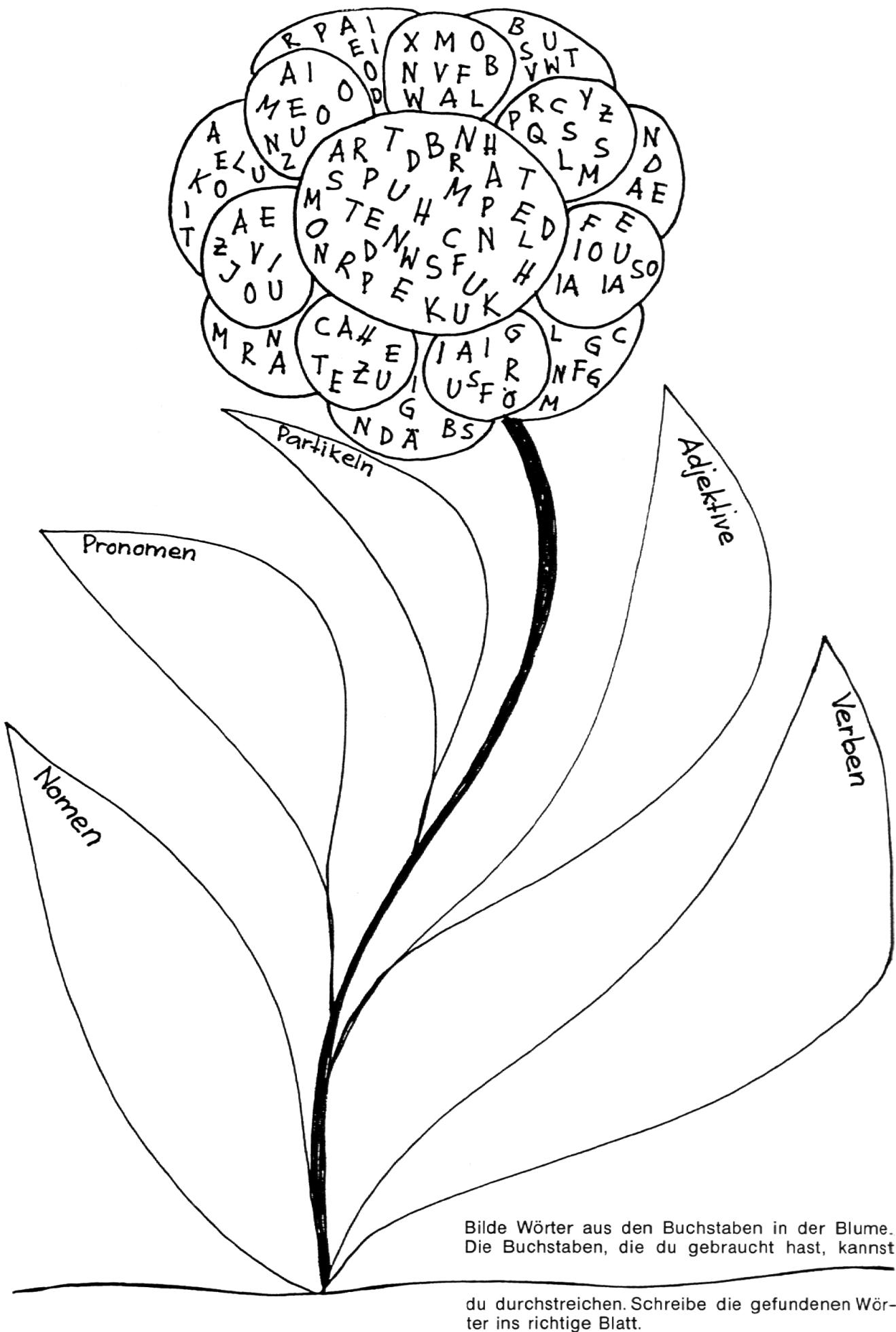
Nomen	Verben	Adjektive
Bevor	den	in
Indianerbub	Stamm	musste
Krieger	wurde	mehrere
Einsamkeit	in	die
	zurückziehen	

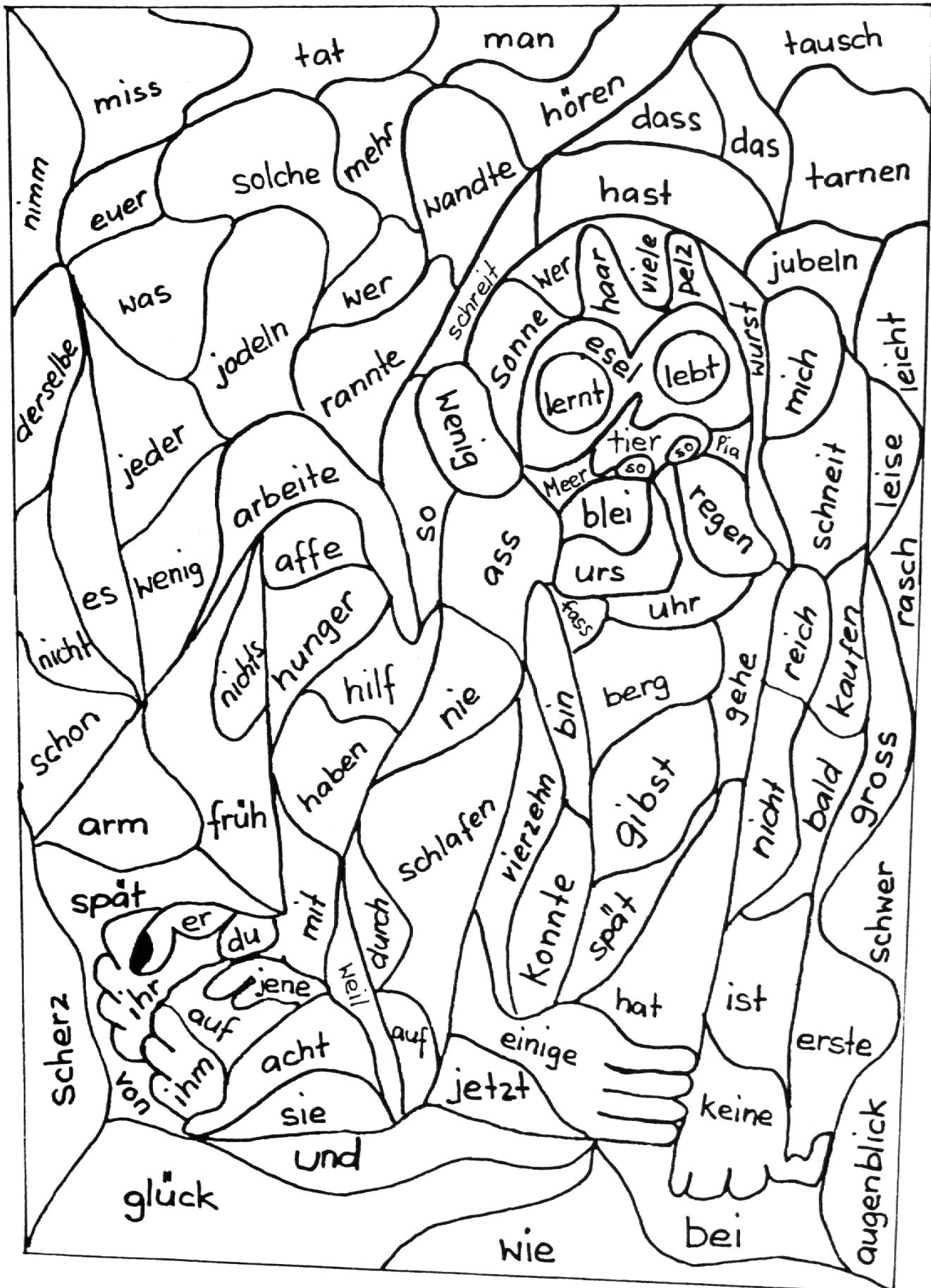
Pronomen	Partikeln
ein	der
er	sich
Tags	aufge- nommen

B Schreibe nun aus dem letzten Satz alle Pronomen heraus!

C Findest du alle Verben mit Verbzusatz?
Schreibe sie in der Grundform 1!

D Wie heissen die Partikeln im zweiten Satz?





LÖSUNGEN

Gegenstände in Annas Zimmer:

Wenn folgende Gegenstände im Zimmer sind, ist die Lösung richtig: Bett, Stuhl, Tisch, Nachttisch, Schrank, Schach, Lampe.

Ein verdrehter Morgen:

Hopp FCL

Da stimmt doch etwas nicht!

1. Man ist selbst, was man sagt.
2. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
3. Wer nicht hören will, muss fühlen.
4. Dummheit und Stolz wachsen auf dem gleichen Holz.
5. Ist die Katze aus dem Haus, tanzt die Maus.
6. Hochmut kommt vor dem Fall.
7. Aller Anfang ist schwer.
8. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, auch wenn er die Wahrheit spricht.

Detektivarbeit:

Du findest ein Schmuckstück im alten Sofa der Oma.

Geheimschrift:

Der Affe ist alt.
Fritzli will nicht in die Schule.
Ich möchte bald Ferien haben.
Herr Meier wurde mit dem Gartenschlauch bespritzt.

Hier ist ein Durcheinander!

Peter weint wegen seiner Hausaufgaben.

Der Indianerbub:

- A. Nomen: Indianerbub, Stamm, Krieger, Tage, Ein-samkeit;
 Verben: aufgenommen, wurde, musste, zurück-ziehen;
 Pronomen: ein, den, der, er, sich, mehrere, die;
 Partikeln: bevor, in.
 B. er, die, sich.
 C. aufnehmen, zurückziehen, mitnehmen, abhalten,
 hineinhorchen.
 D. was, in.

Hinweis: Kopien der Arbeitsblätter im Format A4 kön-nen bei Annemarie Schwegler, Schönfeld, 6275 Ballwil, bezogen werden.



Kanton Basel-Landschaft

Auf 1. Oktober 1981 suchen wir eine(n)

Rektor(in) für unser Kantonales Lehrerseminar in Liestal

(Ref. Nr. 187)

Aufgabenbereich

- Pädagogische und organisatorische Führung des Seminars mit 3 Abteilungen
 - Kindergärtnerinnenseminar (3-jährige Ausbildung)
 - Primarlehrerseminar (2-jähriges Oberseminar)
 - Oberstufenlehrerausbildung (gemeinsame Real-/Sekundarlehrerausbildung beider Basel, der 1. Kurs beginnt voraussichtlich im Herbst 1981).
- Unterrichtstätigkeit am Seminar
- Mitarbeit an pädagogischen Projekten der Erziehungsdirektion
- Querverbindung zu anderen Dienststellen im Kanton und zu ausserkantonalen Lehrerbildungsstätten.

Anforderungen

- Hochschulabschluss erwünscht
- Qualifizierte Lehrerfahrung, wenn möglich auf verschiedenen Stufen
- Führungs-, Organisations- und Verhandlungsgeschick

Das Seminar Liestal umfasst zurzeit 8 Klassen mit rund 140 Seminaristen, 25 Hauptlehrern und einer Anzahl Lehrbeauftragter. Das Gehalt ist gesetzlich geregelt.

Nähtere Auskunft erteilt die Präsidentin der Aufsichtskommission, Frau E. vonder Mühll, ☎ 061-30 33 00. Anmeldeformulare können beim **Kantonalen Personalamt**, Rheinstr. 24, 4410 Liestal, ☎ 061-91 52 31/32 verlangt werden. Die Anmeldung ist bis 31. Januar 1981 dem Kantonalen Personalamt einzureichen.